

# Schlussrunde für Hauptschüler auf Tanzparkett



Die Abschlussfeier der Höchststadter Hauptschule wurde heuer zum ersten Mal eingetantzt — und zwar auf flotter Sohle. Dafür hatte die Höchststadter Tanzschule „Project Dance“ gesorgt, die nicht nur den Schülerinnen und Schülern den richtigen Schritt beim Disco, Fox, Walzer, Cha Cha und mehr beibrachte, sondern auch den Eltern beim Auffrischen half. Mit einer Polonaise begann der Einzug. Hauptschul-Rektor Michael Ulbrich stellte Bewegung, Musik, Kunst und das Erfolgserlebnis in den Mittelpunkt seiner Rede. Ulbrich führte auch durch den umfangreichen



Feierabschluss und lud dann zum festlichen Büfett ein, das der Elternbeirat organisiert hatte. Schüler und Klassenleiter sprachen auch ihren Dank aus, dabei wurde festgestellt, dass in dieser Schule „die Welt noch in Ordnung“ ist. Nach Tanzeinlagen der Eltern wurden die besten Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet. Schulbeste waren Marco Sperlein mit der Note 2,1 und Jaqueline Mutawi mit 1,6. In den praktischen Fächern waren Jan Gumbmann, Mariam Sarkisjan und Daniel Hutzler die Besten. Von den Eltern gab es nur großes Lob für den Abend. T./F.: Neudörfer

## Grüne fordert offene Information

Hintergründe der Kündigung des Bauhofleiters im Dunkeln

**ADELSDORF** — Die Grünen im Gemeinderat, Sabine König, fordert rückhaltlose Information der Bevölkerung zu den Vorgängen der Vergangenheit im Bauhof. Sie vermisst die „vielfach beschworene Transparenz im Handeln des Bürgermeisters und des Gemeinderates“, wie sie in einer Presseerklärung schreibt.

In den Vorgängen um den Bauhof und die Entlassung des Bauhofleiters kommen keine konkreten Fakten an die Öffentlichkeit, bemängelt König. Zudem sei es unerklärlich, warum man den gesamten Vorgang in den nichtöffentlichen Sitzungen verstecke. Schließlich handle es sich um Vorgänge von öffentlichem Interesse.

Sollten die Vorwürfe von Unregelmäßigkeiten zutreffen, so König, „dann ist die Gemeinde Adelsdorf, und damit jeder Einwohner der Steuern und Abgaben zahlt, der Geschädigte“. Umso mehr verwundere es, dass ihr Antrag in der letzten Gemeinderatssitzung auf Strafanzeige gegen Unbekannt, über den in der Gemeinderatssitzung am 20. Juli abgestimmt werden sollte, und der darauf abzielte Licht ins Dunkel um die Vorgänge im Bauhof zu bringen, nicht zur Abstimmung kam. Es mangelte, so Sabine König, am Willen, sich auf eine gemeinsame Formulierung der Anzeige zu einigen.

Offensichtlich, folgert die Gemeinderätin, ist man eher bereit eine Abfindung von 69000 Euro zuzüglich Anwalts- und Gerichtskosten zu berappen (*wir haben berichtet*) und die Sache auf sich beruhen zu lassen, als die Hintergründe der Kündigung und die Ungereimtheiten im Bauhof trotz vorhandener Zeugen publik zu machen.

Dies wiederum stehe im Gegensatz zum Amtseid der Gemeinderäte, in dem sie gelobt haben, Schaden von der Gemeinde Adelsdorf abzuwenden. Es sei deshalb allerhöchste Zeit, die vielen offenen Fragen ehrlich zu beantworten und der Bevölkerung reinen Wein einzuschenken, um das Vertrauen nicht zu verspielen.

## Mit Fantaseschein quer durch Europa

Fahrerlaubnis eines Rumänen fiel der Verkehrspolizei ins Auge

**HÖCHSTADT** — Ein 36-jähriger Rumäne war seit über einem Jahr mit einem Fantaseschein in Europa unterwegs. Dies registrierten Polizeibeamte bei einer Kontrolle auf der Raststätte Steigerwald.

Der Fahrer eines Renault, ein 36-jähriger Rumäne, händigte den Kontrollbeamten neben seinem Reisepass auch seinen Führerschein aus. Dieser war jedoch ein reines Falschdokument, welches nicht durch eine Behörde, sondern von einer Fälscherwerkstatt entworfen worden war.

Er sah chic aus und war auch mit fälschungsschwerenden Elementen, wie Hologrammen, ausgestattet, aber die geschulten Beamten ließen sich nicht täuschen. Der Rumäne gab die Fälschung schließlich zu. Für die dreiköpfige Reisegruppe war jedoch ein Wechsel des Transportmittels angeordnet, denn keiner der Insassen verfügte über einen „Schein“. Der Beschuldigte musste den falschen Führerschein abgeben und 300 Euro Sicherheitsleistung zahlen.

## Drei ‚Hofen‘ wurden 1109 erstmals in Urkunden erwähnt

Güterschenkungen von Bischof Otto I. von Bamberg — Patrozinium des Gotteshauses in Herzogenaurach

Vor 900 Jahren, am 25. Juli 1109, wurden in der Stiftungsurkunde für St. Jakob in Bamberg einige Orte der Region zum ersten Mal urkundlich erwähnt.

**JUGENHOFEN/BÖSENBECHHOFEN/ZENTBECHHOFEN** — Anlass für die erste urkundliche Erwähnung der drei „Hofen“ waren Güterschenkungen von Bischof Otto I. von Bamberg (er amtierte von 1102-1139) an das Kollegiatstift von St. Jakob in Bamberg am 25. Juli 1109.

Otto wurde um 1060 vermutlich als Spross eines schwäbischen Adelsgeschlechts geboren. 1088 folgte er Judith, der vertriebenen Königswitwe von Ungarn, als Hofkaplan nach Polen zu ihrer Hochzeit mit Herzog Wratisslaw.

### Kanzler

In ihrem Auftrag war er als Gesandter mehrmals bei ihrem Bruder, Kaiser Heinrich IV. (1056-1106), von dem er mit der Oberaufsicht über den Dom- und Speyer beauftragt wurde. Schließlich avancierte er sogar zum Kanzler des Kaisers.

1102 wurde er zum Bischof von Bamberg gewählt und an Lichtmess 1103 in sein Amt eingeführt. Er blieb aber weiterhin einer der führenden politischen Köpfe des Reiches und vermittelte wiederholt den Streit zwischen den Päpsten und dem Kaiser.

In der Reichspolitik verfolgte Otto die Richtung von König Heinrich V. (1106-1125).

Sein herausragendes Amt im Reich wertete auch seinen Bischofssitz Bamberg auf. Dies zeigte sich in Erwerbungen in Franken selbst, er konnte aber auch Kirchengüter in Kärnten, Schwaben, Bayern, Sachsen und im Rheinland wieder zurückgewinnen. Darüber hinaus initiierte er zahlreiche Kirchen- und Klostergründungen.

Auf Bischof Otto gehen allein insgesamt 27 Klostergründungen in sieben Diözesen zurück.



Bezüge zu 1109: Das Gotteshaus in Jungenhofen.

Foto: Welker

Den 1081 abgebrannten Dom Kaiser Heinrichs II. ließ er wiederherstellen. Zwei Missionsreisen führten ihn in den Jahren 1124-1125 und 1128 nach Pommern.

Eine besondere Beziehung hatte er zum Kloster Michelsberg in Bamberg, wo er schließlich auch begraben wurde. 1112 hatte er in diesem Kloster mit Abt Wolfram die Hirsauer Reformstatuten eingeführt. Durch Güterschenkungen verbesserte er die wirtschaftlichen Grundlagen der Abtei.

### Wallfahrt

Das Kollegiatstift St. Jakob in Bamberg war bereits von Bischof Hermann I. (1066/1076) gegründet worden. Das Patrozinium für den Apostel Jakob stammte aus einer Zeit, als die Wallfahrtskirche in Santiago die Compostela in Spanien neben Jerusalem und Rom ein wichtiges Ziel der mittelalterlichen Pilger war. Der Bau der Kirche orientierte sich an der Anlage

des ersten Bamberger Doms, der 1081 abbrannte. Dieser war mit einem Ost- und einem Westchor ausgestattet, der durch ein westliches Querschiff noch betont wurde.

Der Bau der Jakobskirche war jedoch unter Bischof Hermann, dem Vorgänger im Amt, ins Stocken geraten. Erst Bischof Otto, der Heilige, brachte den Bau der Kirche zur Vollendung.

Den heutigen Eindruck bestimmt die barocke Westfassade. Aber im Inneren zeigt sich noch der ursprüngliche romanische Raumeindruck.

Am 25. Juli 1109 wurde die Jakobskirche durch Bischof Otto geweiht. Die Dotation des Stifts St. Jakob ist im Stiftungsbrief enthalten, der am Tag der Kirchenweihe ausgefertigt wurde.

Er zählt die Güter mit all ihren Rechten, Zugehörungen, Hörigen usw. auf, womit Bischof Otto das fast zerstörte Stift erneuert und dotiert hat. In einem Abschnitt sind die Ort-

schaften zu finden: „Decimatio in villa Bettestat et item Bettestat Lintpach, Vortswineden Iungenhoven cum decimatione et omnia utilitate ... De uno manso in uilla Rodenwinesdorf Pars in Sünaha De tribus mansis in uilla Pechouen Item in secundo Pechouen de uno manso.“

Übersetzt heißt diese Stelle, dass das Stift St. Jakob den Zehnten im Dorf Pettstatt und ebenso Pettstatt, Limbach, Förtswind, Jungenhofen mit dem Zehnten und allen Nutzen. Ein Teil des Zehnten von Schweinbach und von drei Sölden im Dorf Zentbechhofen, ebenso im zweiten Bösenbechhofen von einer Sölde.

Otto starb am 30. Juni 1139 in Bamberg und wurde in der Kirche des Klosters Michelsberg bestattet. Seine Heiligsprechung erfolgte 1189. Der ältere Grabstein mit der Darstellung des Bischofs stammt von 1287/88. Das erhaltene Hochgrab wurde 1440 errichtet.

### Heilend

Der Durchschlupf, dem bis heute eine heilende Wirkung vor allem bei Kreuz- und Rückenschmerzen zugeschrieben wird, war schon bei der Errichtung des Hochgrabes vorgesehen worden. Die ursprüngliche Intention ist unverkennbar:

Die Öffnung sollte Pilgern und Heilungssuchenden ermöglichen, dem dort ruhenden Heiligen beim Durchschlüpfen möglichst nahe zu sein.

Das Fest des Heiligen und Apostels der Pommern wird ausschließlich in der Erzdiözese Bamberg am 30. September begangen, dem Tag der Erhebung der Gebeine.

Sein Patrozinium trägt die Otto-Kirche in Herzogenaurach. Den Ausschlag gaben die Aktivitäten Bischof Ottos im Aurachgrund, besonders im Kloster Münchaurach. Otto hatte das Kloster mit der markanten romanischen Kirche gegründet und auch geweiht.an

MANFRED WELKER

... und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.

J. v. Eichendorff

## Georg Böhringer



\* 17. 12. 1926 † 23. 7. 2009

Mein lieber Ehemann und unser guter Vater, Opa, Bruder und Onkel ist von uns gegangen. Wir vermissen ihn sehr.

In Liebe und Dankbarkeit: **Deine Rosemarie und Söhne Ferdinand und Gladys mit Daniel, Manuel und Laura Roland und Anne Martin und Hanne mit Lena, David und Julia Bernhard und Heike mit Anna und Alex Manfred Deine Schwester Hanne aus Neckarsulm und alle Verwandten.**

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 27. Juli 2009, um 13.15 Uhr auf dem alten Friedhof in Herzogenaurach statt.

Es ist schwierig, immer an alle und an alles zu denken.

Die Familienanzeige hilft.

Sie nimmt es Ihnen ab, viele einzeln zu informieren.

## Bestattungen

Samstag, 25. Juli 2009

**ADELSDORF**

10.30 Uhr: Greim Rosemarie, 49 Jahre (Trauergottesdienst; anschl. Beerdigung)

**HEMHOFEN**

12.00 Uhr: Freitag Maria, 90 Jahre, Hemhofen (Trauergottesdienst; anschl. Aussegnungsfeier)

Montag, 27. Juli 2009

**HERZOGENAURACH (alter Friedhof)**

13:15 Uhr: Böhringer Georg, 82 Jahre, Herzogenaurach (Trauerfeier)

— ohne Gewähr —

## Traueranzeigen

können sonntags von 13.00 bis 15.00 Uhr in Nürnberg, Marienstraße 11 (Sandsteingebäude), aufgegeben werden.

Telefon (09 11) 2 16 22 75, Fax (09 11) 2 16 26 13

NORDBAYERISCHE ANZEIGENVERWALTUNG GMBH